

Notizen von der 15. Übung am 11. 1. 2020

(Vorsitzender: Herr Nasu & Frl. Oshikawa)

Thema: Einheitlichkeit und Vielfalt

Yokohama, den 13. Januar 2020
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frl. Oshikawa

„Daß man heutzutage viele lokale Produkte auch in Tokio zu kaufen bekommt, finde ich schade.“ / *sehr gut.*

„In letzter Zeit habe ich oft über das heutige Thema nachgedacht.“

„In Tokio gibt es 40 Spezialgeschäfte, in denen man Produkte aus einer bestimmten Gegend zu kaufen bekommt, und die kaufen viele ^{da} als Mitbringsel schon, ehe sie ~~dahin~~fahren, weil das bequemer ist.“

Erläuterungen von Herrn Nasu

„Bei der Firma, bei der ich beschäftigt bin, sind auch Ausländer. In Yokohama sind wir 14. 2 von uns sind Spanier, 2 Taiwaner und einer Koreaner.“

„Jeder spricht seine Muttersprache, obwohl wir am selben Tisch sitzen. Manchmal bin ich der einzige, der nichts versteht. Dann warte ich, bis jemand anfängt, Englisch zu sprechen.“

Herr Nasu interviewt Herrn Ishimura.

„Von Chinesen habe ich keinen guten Eindruck, weil sie laut sind. Ich finde sie nicht sympathisch. Sie sind mir unsympathisch.“

„Wir hatten nicht das Gefühl, daß er kein Japaner ist.“

„Japaner aus Osaka kommen mir wie Europäer vor.“

„Der Dialekt von Osaka gefällt mir nicht.“

Frl. Oshikawa interviewt Herrn Satô.

„Werktags essen wir meist zu Hause zu Abend.“

„Das wäre zu aufwendig.“

„Ich verstehe nicht viel von Volkswirtschaft.“

„Eine Abschlußprüfung an jeder japanischen Oberschule wäre zu aufwendig.“

„Dann kämen noch mehr Touristen nach Japan.“

Frau Kimura interviewt Herrn Balk.

„Gehen Sie zum Mittagessen meist in ein Restaurant?“

„Essen Sie jeden Tag etwas anderes?“

„Immer wieder etwas anderes zu essen, ist interessant, aber das ist auch immer wieder ein Risiko.“

Frau Uesugi interviewt Herrn Balk.

„Sich mal etwas anderes zu bestellen, ist ein Abenteuer. Solche Risiken einzugehen, ist interessant.“

kurzes Gespräch A

„Wenn Sie Vielfältiges essen möchten, sollten Sie immer wieder in ein anderes Restaurant gehen.“

„Es gibt auch Japaner, die dort immer wieder dasselbe essen wollen.“

das ganze Gespräch A

„Die meisten Japaner haben wenig Urlaub.“

„Auf Reisen machen Japaner viel Fotos, um die Erinnerung später genießen zu können.“

„Ich fürchte, Japaner sehen sich auf einer Reise so viel an, daß sie sich später nicht mehr daran erinnern, was sie gesehen haben.“

„Wenn man an einem Tag in 3 Kirchen gegangen ist, ist es schwer, sich später daran zu erinnern, wie es da war.“

„Vielerlei zu essen, ist besser für die Gesundheit.“

„Viele Japaner versuchen, sich in kurzer Zeit so viel wie möglich anzusehen.“

„Mit Fotos kann man sich leicht daran erinnern, was man sich wo angesehen hat.“

„Wo man das Foto gemacht hat, braucht man sich heutzutage nicht mehr zu merken, denn das steht auf dem Abzug.“

„Nur eine Sorte Gemüse zu kochen, ist bequemer.“

kurzes Gespräch B

„Die meisten japanischen Schüler, die zu einer Schlagball-AG gehören, haben alle gleiche kurze Haare.“

„Sie gehören wahrscheinlich zu einer Schlagball-AG, weil sie alle kurze Haare haben.“

„Für viele Sportarten sind kurze Haare praktisch.“

„Bei vielen traditionellen Sportarten bevorzugt man Einheitlichkeit.“

„Fußballer brauchen sich die Haare nicht kurz schneiden zu lassen.“

das ganze Gespräch B

„Das hat mich überrascht.“

„Da ^{wirkt} ist die Vielfalt sympathisch.“

kurzer Dialog

„Viele Mütter brauchen sich dann weniger um die Kleidung ihrer Kinder zu kümmern.“

„Jede Schule hat eine andere Schuluniform.“

der ganze Dialog

„Wenn viele Schüler Sie anhaben, wirkt das militärisch.“

„Wenn jeder mich anhat, sieht man gleich, daß das ein Schüler ist.“

„Wenn ein Schüler tagsüber in der Stadt herumläuft, denkt man gleich daran, daß er um diese Zeit in der Schule sein müßte.“

„Daß jemand Schüler ist, merkt man ohne weiteres, auch wenn ^{er} ~~man~~ keine Schuluniform anhat.“

„Was haben Sie gegen Einheitlichkeit?“

Streitgespräch A-1

„Man sollte seine Individualität so weit wie möglich unterdrücken, um die Einheitlichkeit der Gruppe zu verstärken.“

„Damit die Gruppe optimal funktioniert, sollte jeder seine Individualität unterdrücken.“

„Wenn sich in einer Gruppe jeder wohl fühlt und seine Individualität

ausdrückt, ist das eine gute Gruppe.“

„Seine Individualität sollte man zeigen, wenn man alleine ist.“

„Wenn man sich in einer Gruppe nicht wohl fühlt, sollte man sie verlassen.“

„Menschen mit starker Individualität fügen sich schlecht in eine Gruppe.“

„Wenn jeder seine eigene Meinung sagt, dauern Sitzungen doppelt so lang.“

Streitgespräch A-2

↑
Adverb!

„Für alle Autos sollte man die gleichen Teile verwenden.“

„Dann wird man erfinderisch.“

„Je weniger Typen es gibt, desto weniger braucht man nachzudenken, wenn man sich ein ^{Auto} kaufen will.“

„Dann entwickelt sich die Menschheit auch geistig.“

„Dann ~~könnte~~ ^{würde} man nur einen Typ produzieren.“

„Es muß viel mehr Typen geben, damit man sich das Auto aussuchen kann, das für einen am besten ist.“

„Wenn man für alle Autos die gleichen Teile verwendete, wären sie billiger zu produzieren und einfacher zu reparieren, aber dann hätte man zu wenig Auswahl.“

„Als ich 14 oder 15 war, habe ich die Schulregeln zu streng gefunden.“

„Einheitlichkeit vereinfacht und verbilligt die Produktion.“

„In den Schulen gibt es mehr Individualität, aber es ist ein bißchen unordentlich.“

„Bei Einheitlichkeit herrscht mehr Ordnung.“

Streitgespräch B-1

„Da man als Mann Einheitlichkeit bevorzugt und als Frau Vielfalt, sollte es Schuluniformen nur für männliche Schüler geben.“

„Vielen männlichen Schülern sind Schülerinnen in Schuluniform sympathischer als in Alltagskleidung.“

„Dadurch bekommen sie Lust, zur Schule zu gehen.“

„Schuluniformen sollte man abschaffen.“

„Schuluniformen sind billiger.“

Streitgespräch B-2

„In allen Restaurants sollten auf der Speisekarte ein paar Gerichte besonders hervorgehoben werden, damit sich Männer nicht die ganze lange Speisekarte durchzulesen brauchen.“

„Für Männer ist nur wichtig, daß das Essen billig ist, ~~und~~ ^{essen kann} man es schnell isst und davon satt wird, aber für Frauen ist Vielfalt wichtig, und deshalb sind für sie alle Gerichte gleich wichtig, und beim Durchlesen der Speisekarte stört es sie, wenn ein paar Gerichte hervorgehoben werden.“

„Ich bestelle mir eins der Mittagsgedecke, aber die 3 anderen suchen sich jeder irgendetwas aus.“

„Zum Mittagessen gehe ich einmal in der Woche mit 3 männlichen Kollegen.“

„Die Einstellung zu Einheitlichkeit und Vielfalt ist bei Männern anders als bei Frauen.“

Gruppenarbeit

„Die deutschen Firmen ist das ^{Registrierungssystem} (Ordnungssystem) einheitlicher als bei japanischen.“

„Deutsche Lehrer entscheiden sich für die Schulbücher in eigener Verantwortung.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Bei Kleinigkeiten wie Schreibgeräten unterscheiden sich Japaner gerne von anderen.

Je mehr Regeln es gibt, desto weniger braucht man selber nachzudenken.

Als Japaner unterdrückt man vor allem im Umgang mit anderen seine Individualität, während man, wenn man sich etwas kauft oder ein Haus baut, sich nach seiner Individualität richtet.

Manche Europäer lassen sich tätowieren, um ihre Individualität zu

betonen.

Japaner haben zu viele Regeln, um darüber nachdenken zu können, warum die so sind.

Vielfalt bei den Mitarbeitern erleichtert die Entwicklung von Produkten, die der ^m Bedarf entsprechen.

Einladungen nach Hause darf man in Japan meist nicht ernst nehmen.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Zum Essen mehrere Sorten Reiswein zu trinken, ist Luxus.

Als Deutscher kauft man 7 Sorten Kuchen für die Gäste, damit jeder sich selber etwas aussuchen kann.

In Deutschland gibt es beim Essen weniger Vielfalt.

Je älter man wird, desto mehr Hobby^s hat man.

Die Interessen junger Japaner sind vielfältiger, aber ihr Verhalten^{*} ist einheitlicher als bei älteren.

Vielfältiges Essen zuzubereiten und zu servieren, ist aufwendig.

die 2. Podiumsdiskussion

Durch Einheitlichkeit bekommt man ein Gefühl der Sicherheit.

Bei der Gartengestaltung legen Deutsche großen Wert auf Vielfalt.

Einheitliches Verhalten wird Japanern schon in der Schule beigebracht.

Wer sich in Japan an die Regeln hält, braucht nicht zu fürchten, zur Verantwortung gezogen zu werden.

Wenn Deutsche in Japan ^{leben,} (wohnen) bemühen sie sich, japanische Einheitlichkeit zu akzeptieren.

Viele Japaner machen gerne, was andere gut finden.

In Kettenrestaurants gibt es vielerlei zu essen, aber alles schmeckt ähnlich.

Bei Einheitlichkeit in der Schule haben es die Lehrer leichter.

Touristen verhalten sich einheitlich nach ähnlichen Interessen^{formationen.}

Vielfalt beim Material führt bei den Abfällen zu Umweltzerstörung.

Kommentare und Kritik

„Ich bin oft ähnlich angezogen, aber heute habe ich ^{mich anders (Adverb)} angezogen.“
^{etwas anderes (Adjektiv)}

„Sie hatte in ihrer Schuluniform nicht das Gefühl, einheitlich auszusehen.“

„In Deutschland gibt es bei vielen Elektrogeräten ^{3 oder 4} Standardgrößen.“

„Das Thema beim ersten Streitgespräch was so ähnlich wie letztes Mal.“

„In Japan gibt es immer wieder etwas Neues, und was man bisher bekommen hat, bekommt man nie wieder.“

„Sie würde gerne eine Schuluniform anziehen.“

„Ich bemühe mich, mich vielfältig anzuziehen.“

„Konzertgänger ^{besucher} sollten sich immer ^{mehr} ~~wider~~ an die Regeln halten.“